

Kreis-CDU sieht sich durch Landesparteitag bestätigt

Bei der Wahl und bei der Forderung nach Mitglieder-Beteiligung zeichnen sich Erfolge ab

LUDWIGSBURG/TUTTLINGEN (sz) - Guido Wolf, Landrat und Landtagsabgeordneter, ist beim CDU-Landesparteitag in Ludwigsburg mit dem drittbesten Ergebnis (64,8 Prozent) nach den Ex-Ministern Gerhard Stratthaus (74,3) und Tanja Gönner (67,0) als einer von 25 Beisitzern in den Landesvorstand gewählt worden. Ebenso die ehemalige JU-Kreisvorsitzende Maria-Lena Weiss (43,5 Prozent) aus Mühlheim.

Nicht nur deshalb sah sich die Kreis-CDU bestätigt. Ihr Sprecher Dieter Meßmer: „Die frühe Forderung der Kreis-CDU nach personellen Alternativen haben dazu geführt, dass erstmals auf einem Landesparteitag zwei Anwärter als Landesvorsitzender kandidiert haben und damit eine „echte Wahl“ ermöglichten.“

Mit ihrer Forderung nach einer Mitgliederbefragung habe die Kreis-CDU sich bei der Wahl des Landesvorsitzenden zwar noch nicht durchsetzen können, allerdings habe der Parteitag beschlossen, den nächsten Spitzenkandidaten per Mitgliederbefragung zu bestimmen; zudem werde sich der Landesvorstand damit befassen, inwieweit künftig Landesvorsitzender und Spitzenkandidat generell durch die Mitglieder bestimmt werden.

Auch der CDU-Bezirksverband Südbaden zieht eine positive Bilanz: Der Donaueschinger Oberbürgermeister Thorsten Frei ist mit 68,5 Prozent als stellvertretender Landesvorsitzender bestätigt worden. Dorothea Störr-Ritter, Landrätin des Kreises Breisgau-Hochschwarzwald,

wurde erstmals ins Präsidium gewählt.

In den Landesvorstand wurden neben Wolf und Maria-Lena Weiss aus Südbaden noch Dr. Sylvie Nant-scha (Freiburg, 58,7 Prozent), Dr. Barbara Fink (Bad Dürrenheim, 52,1) und Roman Link (Konstanz, 35,2) gewählt.

Votum gegen Fessenheim

Der CDU-Landesparteitag nahm mit großer Mehrheit einen süd-badischen Antrag an: Die Landes-CDU begrüßt demnach den Ausstieg aus der Kernenergie bis 2022. Kernkraftwerke, die den EU-Stresstest nicht bestehen, müssten abgeschaltet werden, so die Forderung. Vor allem nimmt die Landes-CDU die Schweiz und Frankreich in den Blick und will bei den Nachbarn für die Abschalt-

ung älterer Kernkraftwerke werben. „Risiken machen nicht an Grenzen Halt“, wird dies im Antrag begründet. „Die Landes-CDU tritt damit für die Abschaltung des französischen Kernkraftwerks Fessenheim ein“, so Bezirksvorsitzender Andreas Jung.

Auf Initiative der CDU Südbaden wurde auch ein Sonderparteitag der Landes-CDU wegen der umstrittenen Forderung nach einer Abschaffung der Hauptschule beschlossen. Zur Vorbereitung findet am 10. September ein Mitglieder-Bezirksparteitag mit Ministerin Dr. Annette Schavan in Freiburg statt.

Schließlich wurde noch ein Antrag des CDU-Bezirksverbandes angenommen, in dem unter anderem der flächendeckende Ausbau des schnellen Internets gefordert wird.